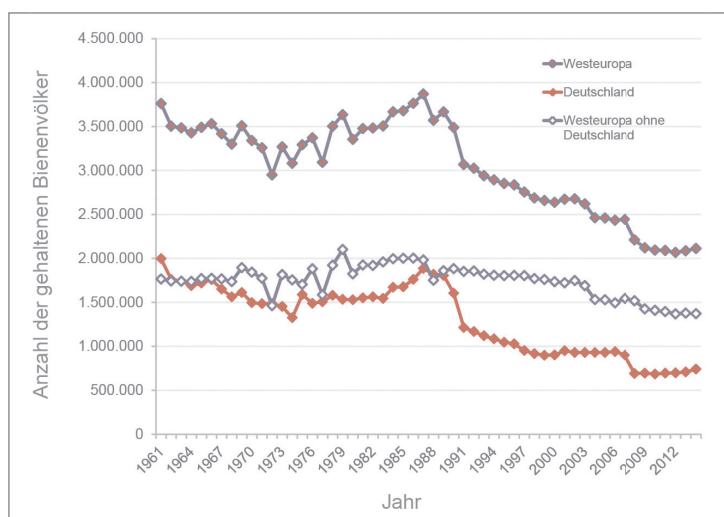
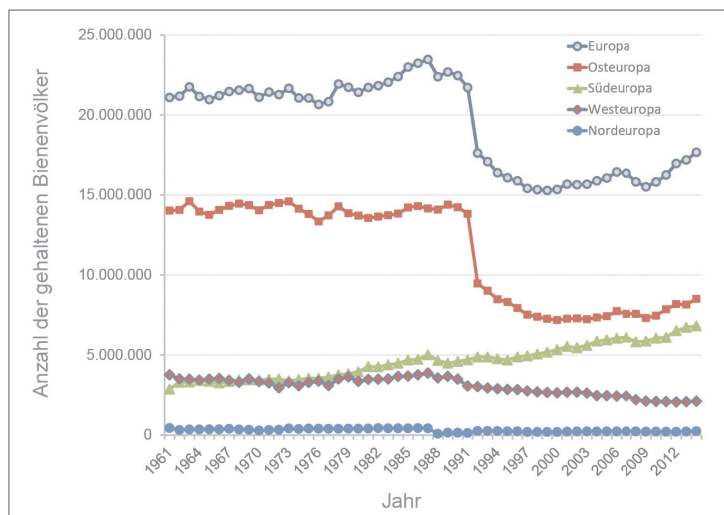


Steigende Völkerzahlen



Die Diagramme basieren auf offiziellen Daten der Welternährungsorganisation zur Anzahl der Honigbienenvölker, die in einzelnen Ländern, Regionen und weltweit gehalten werden. Danach hat sich die Zahl in den letzten 55 Jahren weltweit nahezu verdoppelt. Dieser Trend galt allerdings nicht für Europa: Hier hat die Zahl der Bienenvölker seit 1987 drastisch abgenommen, vor allem durch die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Osteuropa und in Deutschland.

Grafiken: Elke Genersch

Häufig wird vom Rückgang der Bienenvölker gesprochen. Die offiziellen Zahlen der Weltgesundheitsorganisation zeigen ein anderes Bild.

Die Welternährungsorganisation (FAO) sammelt seit 1961 Daten zur Zahl der in den einzelnen Mitgliedsstaaten und -ländern gehaltenen Nutztiere, inklusive der Honigbienen. Diese von den Ländern offiziell gemeldeten oder von der FAO aus verschiedenen Quellen ermittelten Daten zeigen, dass sich die Zahl der weltweit gehaltenen Bienenvölker in den letzten 55 Jahren nahezu verdoppelt hat (oberes Diagramm). In Europa dagegen war die Zahl der Bienenvölker von 1961 bis 1991 relativ stabil, in den 1990er-Jahren gab es allerdings einen deutlichen Einbruch in der Bienenhaltung. Danach stabilisierte sich die Zahl der Bienenvölker auf einem deutlich niedrigeren Niveau und stieg in den letzten fünf Jahren sogar wieder leicht an.

Schaut man sich die Zahlen für Europa für die letzten 55 Jahre getrennt nach Ost-, West-, Süd- und Nordeuropa an, fällt auf, dass der dramatische Rückgang der gehaltenen Bienenvölker zwischen 1990 und 2000 hauptsächlich in Osteuropa stattgefunden hat. Aber auch in Westeuropa ist die Zahl der Bienenvölker in den 1990er-Jahren leicht gesunken. Südeuropa hingegen folgte dem weltweiten Trend: Hier hat sich die Zahl der Bienenvölker von 1961 bis heute durch eine kontinuierliche Steigerung mehr als verdoppelt. In Nordeuropa werden nur wenige Bienenvölker gehalten, deren Zahl über die letzten 55 Jahre mehr oder weniger gleich geblieben ist (mittleres Diagramm).

Auch die Zahlen für Westeuropa können mithilfe der bei der FAO hinterlegten Daten detaillierter analysiert werden. Dabei zeigt sich, dass der im mittleren Diagramm so harmlos aussehende Rückgang der Bienenhaltung in Westeuropa tatsächlich verhältnismäßig dramatisch war und zwischen 1987 und 1991 erfolgte. Die Ursache dieses Rückgangs ist vor allem, dass in Deutschland zwischen 1989 und 1991 – bedingt durch die politisch-gesellschaftlichen Umwälzungen – die Zahlen der gehaltenen Bienenvölker eingebrochen waren. Rechnet man nämlich die Daten für Deutschland aus den Zahlen für Westeuropa heraus, bleibt nur ein kontinuierlich leicht abnehmender Trend übrig (unteres Diagramm).

Das untere Diagramm zeigt auch, dass sich die Zahl der Bienenvölker in Deutschland seit 2008 stabilisiert und seit 2013 sogar leicht wieder ansteigt. Dieser Trend deckt sich mit den vom Deutschen Imkerbund (D.I.B.) auf seiner Internetseite veröffentlichten Daten zur Situation der Bienenhaltung in Deutschland. Die Zahlen des D.I.B. sind sogar noch positiver als die von der FAO für Deutschland veröffentlichten und lassen wirklich aufatmen: Durch die seit zehn Jahren kontinuierlich steigende Zahl der Imker gibt es in Deutschland inzwischen so viele Bienenhalter wie seit 50 Jahren nicht mehr. Und obwohl die Zahl der pro Imker gehaltenen Bienenvölker nur noch gut halb so hoch ist wie früher – sie liegt nur noch bei durchschnittlich sieben statt 13 Völkern –, kann durch die enorme Steigerung der Imkerzahlen seit 2007 auch eine langsame, aber stetige Zunahme der in Deutschland gehaltenen Bienenvölker verzeichnet werden. Insofern haben die Aufregung um das vermeintlich drohende Aussterben der Honigbiene und die daraus resultierende Förderung der Bienenhaltung in Deutschland sehr gute Effekte gehabt, die hoffentlich weiter anhalten und ausgebaut werden.

Prof. Dr. Elke Genersch,
Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf